

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Große Schneestürme haben uns schließlich gezwungen, in diesen martervollen Stellungen eine Kampfpause eintreten zu lassen. Fünf Monate währenden Angriffen war es nicht beschieden gewesen, die gegnerischen Sperrstellungen in dieser Hochgebirgszone zu durchbrechen und so die große Verbindungsarterie zwischen dem Trentino und dem Herzen der Monarchie abzuschneiden ... Wir mußten uns begnügen, unsere Abwehrstellung im Cadore etwas verbessert zu haben ... 1)“

Die vierte Isonzoschlacht

(10. November bis 14. Dezember)

Hiezu Beilagen 26a, 26b, 27 und 28 sowie Skizzen 13 bis 16

Entschlüsse der italienischen Heeresleitung

Das bisherige Mißgeschick des italienischen Heeres hatte nicht unerheblich auf die außen- und innenpolitische Lage des Königreiches zurückgewirkt. Die außenpolitischen Schwierigkeiten spiegelten sich seit geraumer Zeit in der Presse der Westmächte ab, in der man immer wieder hämische Bemerkungen über die geringen Leistungen des neuen Verbündeten antreffen konnte. Hatten schon die Russen, während sie von den Armeen der Mittelmächte über Lemberg, Warschau und Brest-Litowsk zurückgetrieben wurden, vergeblich auf eine Entlastung durch die Italiener gehofft, so erlebte nun das kleine Serbien die gleiche Enttäuschung. Schon war seine Armee aus dem Herzen des Landes verdrängt (S. 286), ohne daß ihm der Ansturm der Italiener am Isonzo irgendwelche Erleichterung gebracht hätte.

Neben dem begreiflichen Wunsche der Alliierten, Italien möge den Druck am Isonzo möglichst stark weiterwirken lassen, trat an Cadorna neuerlich der aus Paris und London kommende Wunsch heran, doch endlich dem Beispiele der Westmächte zu folgen und gleichfalls Truppen auf dem Balkan einzusetzen. Dieses Begehren wurde auch durch den Außenminister Sonnino unterstützt, dem es dabei allerdings weniger um eine Unterstützung für Serbien zu tun war als um die Wahrung der Ansprüche, die sein Vaterland auf die Ostküste der Adria erhob. Schon schien es nicht ausgeschlossen zu sein, daß sich wenigstens ein Teil des serbischen Heeres im Falle einer neuerlichen Niederlage nach Albanien zurückziehen werde. Zudem hatten die Franzosen zu verstehen gegeben,

1) Tosti, 124.